

**Schweizerischer Tonkünstlerverein**  
*Jahresbericht 2012*

**Association Suisse des Musiciens**  
*Rapport annuel 2012*

## **JAHRESBERICHT 2012**

### **Das Jahr 2012**

Als Folge des neuen Kulturfördergesetzes wurde 2012 die Beurteilung der einzelnen Verbände bezüglich Subventionsvergabe neu aufgestellt. Neu werden vom Bundesamt für Kultur (BAK) Vierjahrespläne verlangt und die neue Struktur der Gesuche forderte von uns eine ungewohnt weitsichtige Planung und Gewichtung unserer Aufgaben. Der Aufwand für den Vorstand und die Geschäftsstelle war riesig und das Resultat frustrierend. Wegen der quantitativen Betrachtungsweise des BAK fanden sowohl innerhalb der Musikverbände als auch zwischen den Kultursparten ein Ausgleich statt. Für den traditionell im Vergleich zu anderen Verbänden relativ hoch subventionierten STV bedeutet dies, dass der jährliche Beitrag ab 2013 um nicht weniger als ein Drittel sinkt und uns damit zu Einsparungen von 100.000 CHF pro Jahr zwingt.

Die Ausführungsbestimmungen des Bundesrates zum Kulturfördergesetz sehen vor, dass ausschliesslich Dienstleistungen, Lobbying, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt werden, kurz: es sind „Strukturbeiträge“. Unsere zahlreichen und wertvollen Engagements für die Musik, wie etwa die Beteiligung an Förder- und Ausbildungsbeiträgen, die jährlichen Tonkünstlerfeste, die *dissonance*, die Grammont-Reihe, die *Casa Pantrovà* und anderes mehr, werden als Projekte definiert und können vom BAK nicht mehr unterstützt werden. Die daraus resultierende Veränderung muss für den STV als Einschnitt bezeichnet werden. Wir möchten die erwähnten Engagements nicht aufgeben, weil sie für uns zentral wichtig sind, und so stand fast das ganze Jahr 2012 im Zeichen der Suche nach Mitteln und neuen Trägerschaften.

Glücklicherweise gab es auch Erfreuliches zu erleben: Das Tonkünstlerfest fand am letzten Märzwochenende im internationalen Rahmen des Festival Archipel in Genf statt und brachte viele Neuentdeckungen und wertvolle Wiederbegegnungen. Die Verleihung des Komponistenpreises „Marguerite Staehelin“ an Beat Furrer war dabei ebenso ein Highlight wie die Präsentation der letzten CD „Ombres d’orgues“ in der Reihe „Série expérimentale“. Und schliesslich wurde im September die eidgenössische Initiative „Jugend und Musik“ mit grossem Mehr angenommen, was nicht zuletzt mittelfristig für unseren Berufsstand eine deutliche Aufwertung bringen wird.

### **Das Tonkünstlerfest 2012 im Rahmen des Festival Archipel**

Vom 23. März bis 1. April 2012 feierte das Genfer Festival « Archipel » sein 20-jähriges Bestehen und bot ein reichhaltiges und umfangreiches Programm an.

Das Tonkünstlerfest bereicherte das Festival während des verlängerten Wochenendes vom 29. März bis 1. April markant. Vier musikalisch intensive Tage ermöglichten dem Publikum, die Arbeit Schweizer oder in der Schweiz wohnender Komponisten – mehrheitlich Mitglieder des STV – zu entdecken.

Etwa vierzig Werke wurden von zahlreichen Schweizer InterpretInnen und Ensembles präsentiert, darunter auch einige Uraufführungen. Grosse Namen der Schweizer Musik wie Eric Gaudibert, Dieter Ammann, Beat Furrer, Rudolf Kelterborn, Hanspeter Kyburz, Franz Furrer-Münch, Jürg Wyttenbach, Klaus Huber und Michael Jarrell kamen in Berührung mit einer etwas jüngeren Generation, welcher zum Beispiel Nadir Vassena, Xavier Dayer, Oscar Bianchi, Ludovic Thirvaudey und Martin Jaggi angehören.

Ein wichtiger Teil war der elektroakustischen Musik und der Improvisation gewidmet, was die grosse Vitalität dieser oft als marginal betrachteten Bereiche offenbarte.

Die Schweizer Kulturstiftung „Pro Helvetia“ hat als Partner der Veranstaltung verschiedene internationale Festivalorganisatoren nach Genf eingeladen und 20 von ihnen sind dem Ruf gefolgt. Sie waren von der Qualität und der Vielfältigkeit der zeitgenössischen Musikszene beeindruckt, sowohl im Bereich der Kompositionen als auch der Interpretationen. Ein grosser Erfolg also für diese Ausgabe, welche in die Geschichte des STV eingehen wird.

### **Der Kompositionspreis „Marguerite Staehelin“**

Das internationale Publikum des Festivals Archipel nutzten wir aus, um in angemessenen Rahmen den mit 20.000 Franken dotierten STV-Kompositionspreis „Marguerite Staehelin“ an den Komponisten Beat Furrer zu verleihen. Er wurde 1954 in Schaffhausen geboren, studierte in Wien Komposition bei Roman Haubenstock-Ramati und Dirigieren bei Otmar Suitner. Sein kompositorisches Schaffen umfasst alle WerkGattungen vom Solostück über Kammer-, Vokal- und Ensemblesmusik bis hin zu Orchester- und Bühnenwerken. Die Laudatio hielt mit Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel ein intimer Kenner von Beat Furrers Werk; sie ist ab Seite 17 in voller Länge abgedruckt.

### **Série expérimentale: CD Nr. 33 „Ombres d'orgue“**

Mit der CD „Ombres d'orgues“ nahmen wir Abschied von einer Epoche, die sich dem rasanten Tempo in der Reproduktion von Musik anpasst: „analog – digital – virtuell“: so lässt sich die Entwicklung der Klangkonservierung der letzten 30 Jahre kurz zusammenfassen. 1996 gründete der STV die „Série expérimentale“ mit dem Ziel, das Massenmedium CD von einer unkonventionellen, nicht-kommerziellen Seite her zu beleuchten. 15 Jahre und 32 Produktionen später durften wir als Abschluss eine ganz spezielle CD präsentieren: „Schatten der Orgel“ meint: Auflösen des Beständigen, des Mächtig-Unangreifbaren der barocken kirchlichen Gewalt mittels Verwendung zweier Experimentalorgeln mit variablem Tasten- und Winddruck, die Daniel Glaus neben der grossen Orgel des Berner Münsters für seine Improvisationen einsetzte, und die Benoît Piccand mit einer teilweise experimentell anmutenden Aufnahme- und Mischtechnik aufzeichnete.

„Schatten der Orgel“ meint aber auch: das Weiterdenken der heutigen Orgel mit den Mitteln der Elektronik; je zwei Komponistinnen (Junghae Lee und Marie-Cécile Reber) und Komponisten (Bertrand Denzler und Daniel Zea) haben sich intensiv mit verschiedenen Aspekten der Orgel beschäftigt und elektroakustische Kompositionen geschaffen, welche auf von Daniel Glaus und Benoît Piccand hergestelltem Klangmaterial basieren.

Die CD kann zum Selbstkostenpreis bei der Geschäftsstelle des STV bestellt werden.

### **Suisseculture**

Auf den November 2012 trat die Präsidentin Ruth Schweikert aus der Suisseculture zurück, als Nachfolgerin wurde die Schriftstellerin Johanna Lier gewählt.

Wichtige Aufgaben in der Zusammenarbeit mit Suisseculture waren 2012 die Arbeiten im Zusammenhang mit den Urheberrechten in den digitalen Medien. Die Ende 2011 gegründete Allianz gegen Internet-Piraterie hat zum Ziel sich gemeinsam und politisch gegen die Internet – Piraterie zu wehren. Es wurden Möglichkeiten Rechtsdurchsetzung zu erwirken sowie mögliche Vergütungs- bzw. Geschäftsmodelle diskutiert. Die Musik und Audiovision haben grosses Gewicht in der Allianz. Bundesrätin Simonetta Sommaruga rief eine Arbeitsgruppe zur Optimierung der kollektiven Verwertung von Urheberrechten ins Leben. Sie soll bis Ende 2013 Möglichkeiten zur Anpassung des Urheberrechts an die technische Entwicklung aufzuzeigen und die kollektive Verwertung von Urheberrechten optimieren. Die Suisseculture wurde eingeladen, sechs Personen in diese Arbeitsgruppe zu delegieren.

Im Juni und November nahmen der Präsident und der Geschäftsführer des STV an den Präsidenten/Geschäftsleitungs-Treffen von Suisseculture teil, an denen aktuelle Fragen zum Urheberrecht, die Kulturbotschaft 2016 sowie Positionen der Suisseculture zur SRG diskutiert wurden.

Im Juni wurde in Biel der 3. Prix Suisseculture an den in Basel lebenden Schriftsteller und Kulturaktivisten Guy Krneta verliehen. Im August empfing Bundesrat Alain Berset die Präsidentin und den Geschäftsleiter von Suisseculture zu einem etwa einstündigen Gespräch. Besprochen wurden die Einbindung von Suisseculture in den nationalen Kulturdialog, sowie die Anliegen von Suisseculture im Hinblick auf die Kulturbotschaft 2016.

## **Suisseculture Sociale**

Suisseculture Sociale, bemühte sich um die praktische Umsetzung des Artikels 9 KFG (Kulturförderungsgesetzes) zur sozialen Sicherheit. Nach langen und zähen Verhandlungen verpflichtet sich der Bund, einen Beitrag an die berufliche Vorsorge zu bezahlen. Förderbeiträge an die Kulturschaffenden werden erst ausbezahlt, wenn die Künstlerin/der Künstler das Konto seiner 2. oder 3. Säule angeben kann.

Die Umsetzung von KFG Art. 9 wird nun offiziell per 1. Januar 2013 in Kraft treten.

Im Spätherbst des Berichtsjahres kamen Suisseculture und Suisseculture Sociale überein, dass die Beratungs- und Lobbyarbeit von Suisseculture Sociale durch die Geschäftsstelle von Suisseculture mit einem 10%igen Stellenmandat übernommen wird. Der Geschäftsleiter wird in Rechtsfragen von der spezialisierten Rechtsanwältin und ehemaligen Suisseculture-Geschäftsleiterin Yolanda Schweri unterstützt. Ausserdem wird eine Website mit umfassenden Informationen im Bereich der sozialen Sicherheit eingerichtet.

## **Kommunikation**

### **1. Schweizer Musikzeitung**

Die STV-Seiten in der Schweizer Musikzeitung (SMZ) informierten weiterhin über den Verein (darunter Annoncen zu Wettbewerben, das Programm des Tonkünstlerfestes, einen Artikel zur Verleihung des Staehelin-Preises an Beat Furrer usw.), sowie über das zeitgenössische Schweizer Musikleben (Ensemble-Portraits, Festivals, Listen von Uraufführungen, Ankündigungen von Übertragungen zeitgenössischer Musik am Radio, CD-Erscheinungen etc.) Unter diesen diversen Artikeln ist besonders die Würdigung an Eric Gaudibert in der September-Ausgabe zu erwähnen sowie eine Seite, welche Julien-François Zbinden anlässlich seines 95. Geburtstags gewidmet war.

### **2. Newsletter**

In Ergänzung zu den offiziellen Vereinseiten in der SMZ haben wir in diesem Jahr 8 Newsletter auf Deutsch und Französisch verschickt, die den folgende Inhalten gewidmet waren:

- 06.03.2012 - Letzte Gelegenheit zur Anmeldung an das 112. Tonkünstlerfest
  - Beat Furrer wird den Komponistenpreis Marguerite Staehelin 2012 erhalten
  - Studienpreis Kiefer Hablitzel und Schweizerischer Tonkünstlerverein
  - Medienmitteilung über die Abstimmungen vom 11. März 2012
- 19.04.2012 - Verwaltungs- und Projektassistentin Sandra Sahin
  - Rückblick auf das 112. Schweizerische Tonkünstlerfest in Genf
  - Beat Furrer erhält den „Marguerite Staehelin“-Kompositionspreis 2012
  - Classical:NEXT / 30. Mai – 02. Juni 2012 / München Gasteig
- 16.06.2012 - Angebot von STV und Rheinfall-Festival: 3 für 2 oder 2 für 1 Ticket
  - Gratis - Aufenthalt in der Casa Pantrovà 2013
  - Prix Suisseculture an Guy Krneta
- 30.06.2012 - Eric Gaudibert ist im Alter von 76 Jahre verstorben
- 14.09.2012 - Abstimmung: Jugend und Musik
  - Gratis-Aufenthalt in der Casa Pantrovà
  - SUISA Mitglieder: unterzeichnen Sie das Manifest!
  - ACTA Abkommen
  - Konzert der Preisträger des Concours Nicati
  - Konzert im Bahnhof von Zürich
- 09.11.2012 - Musinfo
  - Soziale Sicherheit der Kulturschaffenden
- 30.11.2012 - Pressemitteilung: Szòfa Budapest
  - Neue Vergütungsmodelle für Nutzungen im Internet
  - Geistige Arbeit hat ihren Preis
  - Fondation SUISA an der Classical:Next

- 21.12.2012 - Der STV wünscht frohe Weihnachten  
- Sie suchen noch das passende Weihnachtsgeschenk?  
- Johanna Lier ist neue Präsidentin der Suisseculture

### **dissonance**

Die Zusammenarbeit mit den Schweizerischen Musik- und Kunsthochschulen hat sich in den letzten Jahren gut eingespielt. Durch das Zusammengehen mit den unterschiedlich ausgerichteten Schulen ergeben sich vielfältige inhaltliche Ideen, und durch Artikel, die aus den Forschungsabteilungen kommen, sind immer wieder Überraschungen möglich. Die Schatten, welche die Subventionskürzung des BAK voraussenden, betreffen die dissonance in besonderem Masse. Das Gönnerabonnement wird für das nächste Jahr abgelöst durch die Mitgliedschaft in einem Gönnerverein, wodurch wir uns eine veritable neue Trägerschaft erhoffen.

Dank einer auf drei Jahre angelegten Partnerschaft mit *der Fondation Nestlé pour l'art* konnten wir in diesem Jahr einen grossen Schritt im Aufbau des digitalen Archivs machen, dessen Vollendung für Herbst 2013 vorgesehen ist. Es ist ein wichtiger Schritt, um die Relevanz der Zeitschrift sichtbar zu machen und wir erhoffen uns davon einen Aufschwung bezüglich der internationalen Beachtung, gerade auch im wissenschaftlichen Kontext.

### **ECF & ECSA 2012**

#### **European Composers Forum & European Composer and Songwriter Alliance**

Komponisten und Songwriter aus ganz Europa, den USA und aus Simbabwe trafen sich am 2. und 3. Februar 2012 im Théâtre du Vaudeville in Brüssel anlässlich der zweiten Auflage der *Creators Conference*, die von der European Composer & Songwriter Alliance (ECSA) ausgerichtet wurde. An der Konferenz selbst nahmen rund 200 Komponisten und Songwriter, politische Entscheidungsträger und VertreterInnen der Kultur- und Kreativindustrie, sowie der Geschäftsführer des STV teil. Die anwesenden Komponisten waren sich einig, dass es Zeit wäre, sie und ihr Schaffen wieder ins Zentrum der Debatte über das Urheberrecht zu rücken. Mit der Ausrichtung der Konferenz ist es ECSA gelungen, ein Zeichen zu setzen und die europäische Politik für die Anliegen der Kreativen zu sensibilisieren.

Unser Geschäftsführer Csaba Kézér nahm ausserdem an verschiedenen Sitzungen des ECF in Brüssel, Zagreb und Salzburg teil, wo unter anderem die strukturelle Neuausrichtung der ECSA diskutiert wurde. An der Generalversammlung in Reykjavik nahmen die Mitglieder der ECSA den neuen Artikel über die Reform der Strukturen einstimmig an. Das neue Modell baut auf die drei ehemaligen Säulen von APCO/ECF/FFACE (Alliance of Popular Music Composers of Europe/ European Composers Forum/Federation of Film & Audiovisual Composers of Europe) auf und wird als eine Organisation mit drei Vertretern funktionieren. Jedes Mitglied wird künftig berechtigt sein, seinen Vertreter in den neuen ECSA Ausschuss zu delegieren.

### **Casa Pantrovà**

Die Casa Pantrovà ist ein Haus, das Künstlern für Arbeitsaufenthalte offen steht. Der Verein Casa Pantrovà, welcher vom STV verwaltet wird, verfolgt weiterhin das Ziel, das Haus gemäss dem Wunsch der ursprünglichen Eigentümer Lisa Tetzner und Kurt Held, Musikern, Schriftstellern und anderen Kulturschaffenden für Arbeitsaufenthalte zur Verfügung zu stellen.

Die Casa Pantrovà wurde 2004 von der Gemeinde Carona gekauft, welche es dem Verein Casa Pantrovà zur Verfügung stellt. 2013 wird die Carona von Lugano eingemeindet, und der Vertrag muss neu besprochen werden. Der Verein hofft, dass Lugano sich für das Haus einsetzen und den Verein unterstützen wird.

Auch 2012 unterstützte der Vorstand des STV 2 Komponisten, welche an einem aktuellen Projekt arbeiteten und dafür einen günstigen Arbeitsort suchten, indem er ihnen zwei zweiwöchige Kompositionsaufenthalte im Haus offerierte. Auch die 4 weiteren Wochen, welche der STV zum Spezialtarif zur Verfügung stellt, wurden von MusikerInnen, Ensembles und KomponistInnen genutzt, um sich in Ruhe ihren Projekten zu widmen.

## **Finanzen**

Für das Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die Gesamtausgaben des STV auf Fr. 643'473.99 gegenüber den Einnahmen von Fr. 618'392.01. Daraus folgt ein Ausgabenüberschuss von Fr. 25'081.98, welcher aus dem BAT-Fond gedeckt wurde.

Dieses Defizit setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

Der STV kam mit einem Eigenbetrag von Fr. 31'044.- für das Tonkünstlerfest in Zusammenarbeit mit dem Festival Archipel Genf 2012 auf. Ungewöhnlich für die Geldbeschaffung war, dass das Festival Archipel bereits im Frühling stattfand und nicht gemäss unserem Jahresrhythmus im Herbst. Vorausgegangen war, dass neben der Mittelbeschaffung für das Tonkünstlerfest in Freiburg 2011 zusätzlich Gelder für die Kooperation mit den Ensembles gefunden werden mussten. Dies wirkte sich finanziell für den STV nachteilig aus, da für das Festival Archipel die gleichen Stiftungen nicht nochmals angefragt werden konnten.

Der Jahresbeitrag des STV an die Musikzeitschrift *dissonance* betrug Fr. 68'218.37. Der Verkauf der Zeitschrift und die Inseratenakquise gingen leicht zurück. Positiv zu verbuchen waren der Anstieg der Gönnerbeiträge gegenüber dem Vorjahr von 2'700.- auf 5'840.- und die zusätzlichen zugesprochenen Mittel der Hochschulen von Fr. 13'000.-. Die Geldbeschaffung über Stiftung ging zurück, da ein Schwerpunkt über die Waadtländer KomponistInnen kurzerhand von der Redaktion auf 2013 verschoben wurde und somit die gezielt gestellten Gesuche den erwarteten Erfolg auf Unterstützung gänzlich verfehlten.

Die Generalversammlung konnte am Tonkünstlerfest von Genf nicht durchgeführt werden, da der STV-Jahresabschluss regulär im Herbst stattfindet und nicht im Frühling. Somit wurde der STV Kasse zusätzlich die Generalversammlung von 4'876.80 belastet. Einsparen konnten wir dagegen Fr. 10'000.- für die nicht ersetzte Stelle von Sandra Sahin. Die administrative Arbeit wurde zwischen Annette Ansermoz und Csaba Kézér aufgeteilt.

Unsere Revisionsstelle GF Audit schloss sich der Gruppe Fidexpert an, welche ab 2012 höhere Tarife für die Buchprüfung verrechnet.

Wie an der Generalversammlung erwähnt, werden dem STV ab 2013 die jährlichen Subventionen durch das Bundesamt für Kultur (BAK) um ein Drittel gekürzt. Die finanzielle Lage ist daher angespannt. Ein sichtbares Zeichen der Sparmassnahme ist der Verzicht auf die gedruckten Versionen der jährliche Mitgliederliste, des Jahresberichtes und der SUIISA-Werkliste. Auf die drei Erzeugnisse wird aber nicht verzichtet, nur auf den Druck derselben.

## **Dank**

Mein aufrichtiger Dank gilt zunächst denjenigen Institutionen, mit denen wir Jahr für Jahr mit gemeinsamen Zielen eng zusammenarbeiten, und die uns soweit möglich auch in kommenden schwierigeren Zeiten unterstützen werden, so der Pro Helvetia, der Fondation Nicati-de Luze, der SUIISA-Stiftung für Musik und den an Musinfo beteiligten Partnern. Intensiver als in anderen Jahren war die Arbeit für den gesamten Vorstand, weshalb den einzelnen Mitgliedern dafür ein besonderes Lob gebührt: Simona Ryser, William Blank, Beat Gysin, Jonas Kocher, Laurent Mettraux und David Sontòn-Cafilisch. Zum Schluss muss der erhöhte Einsatz der Mitglieder der Geschäftsstelle erwähnt werden. Csaba Kézér und Annette Ansermoz arbeiten seit längerer Zeit mit vollem Einsatz für den Verein und erhielten kurzzeitige Unterstützung von Sandra Sahin. Ihr unermüdliches und stetes Wirken möchte ich auch sehr herzlich verdanken.

Zürich, im Juni 2013

Matthias Arter, Präsident

# Journées de la création musicale Suisse 2012

Dans le cadre du Festival « Archipel » Genève 29 mars au 1<sup>er</sup> avril

## Programme

### Concert — Jeudi 29 mars 12 h - Théâtre Pitoëff

#### « Atelier cosmopolite I »

Luis Naón : *Perspectives (Urbana 20)* pour bande (2004) – PS

Loïc Sylvestre : *Trames inouïes* pour bande (2012) – CM

Fredy Vallejos : *Relative Patterns* pour percussion et électronique (2012) – CM

Javier Elipe : *Praxis AB* pour violoncelle, clarinette basse et électronique (2012) – CM

Shen-Ying Qian : *À l'ombre des lotus complices* pour bande (2012) – CM

Alessandro Ratoci : *Studio Mannaro* pour saxophone et bande (2012) – CM

Megumi Tabuchi (clarinette), Riccardo Guazzini (saxophone), Alexandra Bellon (percussion), Raphaël Abeille (violoncelle), Centre de Musique Electroacoustique – Haute École de Musique de Genève (réalisation électronique), David Poissonnier (réalisation informatique musicale)

### Concert — Jeudi 29 mars 17 h 30, Maison Communale de Plainpalais, salle des assemblées

#### « Impromptus I » — Vignettes pianistiques

Felix Baumann : *Ich und ich* (2009)

Gérard Zinsstag : *Cinq petites études sur les résonances* (2008-2009)

See Siang Wong (piano)

### Concert — Jeudi 29 mars 18 h, Maison Communale de Plainpalais, grande salle

#### « Atelier cosmopolite II »

Nadir Vassena : *I Prigionieri del mare – gli occhi dei prigionieri* (verso nuovi stati di passione), pour 6 percussions (2000) – PS

Daniel Zea : *Te Masca* pour maracas et électronique en temps réel (2005-2007)

Alin Gherman : *Purple Ritual* pour percussions (2009)

Martin Jaggi : *Nouvelle œuvre pour quatre percussions et deux instruments* (2012) – CM

Eklekto : Alexandre Babel (percussion), Guy Loup Boisneau (percussion), Nicolas Didier (percussion),

Florian Feyer (percussion) ; Ensemble Vortex

Concert enregistré par la RSR-Espace 2

### Concert — Jeudi 29 mars 20 h, Maison Communale de Plainpalais, grande salle

#### « Atelier cosmopolite III »

José Miguel Fernández : *Nouvelle œuvre*, pour capteur interactif et cinq musiciens (2011) – CM

Claire-Mélanie Sinnhuber : *Quatuor de percussions* (2012) – CM

Hans-Ulrich Lehmann : *Stroïking* pour percussion (1982)

Oscar Bianchi : *Aqba, nel soffio tuo dolce* pour six percussions (2005) – PS

Eklekto : Alexandre Babel (percussion), Guy Loup Boisneau (percussion), Nicolas Didier

(percussion), Florian Feyer (percussion) ; Ensemble Vortex ; Concert enregistré par la RSR-Espace 2

### Concert — Jeudi 29 mars 22 h 30, Théâtre Pitoëff — « Scène expérimentale I »

Christian Wolfarth : *Solo* (2012) pour cymbales – CM

Antoine Chessex : *Désintégration* pour violon, tuba microtonal, percussions et électronique (2012) – CM

Christian Wolfarth (Cymbales), Ekkehard Windrich (violon), Martin Taxt (tuba microtonal), Alexandre Babel (percussion), Valerio Tricoli (réalisation électronique)

En collaboration avec la Cave 12, concert enregistré par la RSR-Espace 2

### Salon d'écoute — Vendredi 30 mars 12 h, Théâtre Pitoëff

#### « Atelier cosmopolite IV »

Gerald Bennett : *Un Madrigal Gentile* (2007)

Rebecca Stofer : *Sound Strips*

Daniel Kurth : *Dehnungen*

Karin Wetzler : *Glass body*

Ursula Meyer-König : *L'Espace entre les souvenirs* (2009)

ICST - Institute for Computer Music and Sound Technology (réalisation électronique)

**Concert — Vendredi 30 mars 16 h 30, Maison Communale de Plainpalais, salle des assemblées**  
**« Impromptus II » – Vignettes pianistiques**

Thomas Läubli : *Klavierstück n° 2* (2009)

Mathias Steinauer : *Kurzkurz© (live at Carnegie) op. 24*, ein monochromes « shanzhai-rezital » in Form eines Vexier-Clips für Klavier, 5 Tempelblocks und 2 chinesische Woodblocks und See Siang Wong (2009)

See Siang Wong (piano)

**Conférence — Vendredi 30 mars 17 h, Maison Communale de Plainpalais, salle des assemblées**

« Autour du geste poétique et du geste compositionnel » par Philippe Albèra

**Concert — Vendredi 30 mars 18 h, Maison Communale de Plainpalais, salle des assemblées**  
**« Impromptus III » – Vignettes pianistiques**

Alfred Zimmerlin : *Klavierstück n° 11* (2009)

Jannis Weggenmann : *Übrig* (2009)

See Siang Wong (piano)

**Conférence — Vendredi 30 mars 18 h 30, Maison Communale de Plainpalais, salle des assemblées**

« Ossip Mandelstam, Luis de Gongora et leurs traducteurs » par Marion Graf et José-Flore Tappy

**Concert — Vendredi 30 mars 20 h, Maison Communale de Plainpalais, grande salle**

**« Gongs et soies »**

Eric Gaudibert : *Gong* pour piano concertant et ensemble (2012) – CM

Dieter Ammann : *Violation* pour violoncelle et ensemble (1999)

Beat Furrer : *Still* (1998)

Xavier Dayer : *La plus belle des soies choisies se fane et dépérit* pour soprano, violon solo et ensemble (2012) – CM

Ayumi Togo (soprano), Gian Paolo Peloso (violon), Karolina Öhman (violoncelle), Antoine Françoise (piano), Ensemble Namascae, Ensemble Contemporain de la Haute Ecole de Musique de Lausanne, William Blank (direction) Coproduction avec la Haute École de Musique de Lausanne et l'Ensemble Namascae  
Concert enregistré par la RSR-Espace 2

**Concert — Vendredi 30 mars 22 h 30, Théâtre Pitoëff**

**« Scène expérimentale II »**

Joke Lanz : *Solo* pour électronique (2012) – CM

Paed Conca et Raed Yassin : *PRAED* pour voix, clarinette, claviers, électronique (2012) – CM

Joke Lanz (plastines), Paed Conca (basse électrique, clarinette, électronique), Raed Yassin (voix, claviers, électronique)

En collaboration avec la Cave 12, concert enregistré par la RSR-Espace 2

**Concert — Samedi 31 mars 12 h, Théâtre Pitoëff**

**« The sounds I dream »**

*Vernissage du CD « Ombres d'orgue » de l'ASM*

Junghae Lee : « *Thala II* » pour sons d'orgue et électronique (2012) – CM

Marie-Cécile Reber : « *Prana* » pour sons d'orgue et électronique (2012) – CM

Bertrand Denzler : « *Frottements* » pour sons d'orgue et électronique (2012) – CM

Daniel Zea : « *Dirty laundry* » pour sons d'orgue et électronique (2012) – CM

Daniel Glaus (orgue), Benoît Piccand (réalisation électronique)

**Vernissage — Samedi 31 mars 14 h, Théâtre Pitoëff**

**« 20 ans d'Archipel »**

Discours et cocktail avec la participation de la Ville et du Canton de Genève, des fondations Pro Helvetia et Suisa et de l'Association Suisse des Musicien

**Concert — Samedi 31 mars 15 h, Maison Communale de Plainpalais, salle des assemblées**

**« Impromptus IV » – Vignettes pianistiques**

Rudolf Kelterborn : *Klavierstück Nr. 3 (Nachtstück mit Coda)* (2004)

Rudolf Kelterborn : *Klavierstück Nr. 5 (Blurred)* (2004)

See Siang Wong (piano)



**Vernissage — Samedi 31 mars 15h30, Maison Communale de Plainpalais, salle des assemblées**

**Prix de composition Marguerite Staehelin**

Remise du prix de composition 2012 à Beat Furrer ; laudatio : Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel

**Concert — Samedi 31 mars 18h, Radio Suisse Romande, studio Ansermet**

**« La trompette elle-même est un espace »**

Portrait Isabel Mundry

Isabel Mundry : *Liaison* pour clarinette, violon, violoncelle et piano (2008)

*Geträumte Räume* pour quatre trompettes (1999)

*Composition for flute and percussion* (1999)

*Wer?* (2004) nach Fragmenten von Franz Kafka

*Gefächelter Ort* pour violon et ensemble (2007-2009)

Claire Michel (soprano), Anne-Flore Krumeich (violon), Ensemble Contemporain du Conservatoire de Genève, Jean-Jacques Balet (direction)

Coproduction avec la Haute École de Musique de Genève, concert enregistré par la RSR-Espace 2

**Concert — Samedi 31 mars 20h, Maison Communale de Plainpalais, grande salle**

**« Ailleurs et autrefois »**

Christoph Delz : *Deux Nocturnes opus 11* pour piano et ensemble (1986)

Christoph Delz : *Duo nocturne* pour flûte et clarinette

Georg-Friedrich Haas : *Aus.Weg* (2010) pour ensemble – PS

Hanspeter Kyburz : *Still and again* (2011), three Arias from OYTIZ, text from Sabine Marienberg – PS

Franz Furrer-Münch : *Skizzenbuch* für Kammerensemble (1992-1993)

Susanne Elmark (soprano), Ensemble Phoenix, Jürg Henneberger (direction)

Concert enregistré par la RSR-Espace 2

**Concert — Samedi 31 mars 22h30, Théâtre Pitoëff**

**« Scène expérimentale III »**

Bertrand Denzler : *Solo* (2012) pour saxophone avec électronique – CM

Insub Meta Orchestra : *Improvisations* pour très grand ensemble d'improvisateurs (2012) – CM

Bertrand Denzler (saxophone ténor), Insub Meta Orchestra, en collaboration avec la Cave 12

**Concert — Dimanche 1<sup>er</sup> avril 11h, Conservatoire de Genève**

**« Le masque et la plume »**

Ferdinand Ries : *Quatuor pour flûte et trio à cordes op. 145*

Xavier Dayer : *Solus cum solo* pour violoncelle solo (2009)

Jürg Wytenbach : *Duo pour flûte et violoncelle* (2012) – CM

Ludwig van Beethoven : *Duo en mi bémol majeur pour alto et violoncelle*

Nadir Vassena : *Coreografie incerte* pour flûte basse, alto et violoncelle (2009)

Klaus Huber : *...von Zeit zu Zeit...*, quatuor à cordes n°2 (1984-1985)

Miroslav Srnka : *Engrams* (2011) – PS

Quatuor Diotima : Yun-Peng Zhao (violon), Vanessa Szigeti (violon), Franck Chevalier (alto) et Pierre Morlet (violoncelle)

En collaboration avec Huddersfield Contemporary Music Festival et DeutschlandRadio Kultur

**Conférence — Dimanche 1<sup>er</sup> avril 16h15, Victoria Hall**

« Huber, Jarrell, Thirvaudey: trois générations » par Philippe Albèra

**Concert — Dimanche 1<sup>er</sup> avril 17h, Victoria Hall**

**« Convergences »**

Klaus Huber : *Plainte – die umgepflügte Zeit II* (1990) in memoriam Luigi Nono, pour mezzo-soprano, contre-ténor, viole d'amour en tiers de ton, et treize instrumentistes

Ludovic Thirvaudey : *Le Jardin des délices* (2012) pour ensemble – CM

Klaus Huber : *Intarsimile pour violon* (2010, nouvelle version 2012)

Klaus Huber : *Vida y muerte no son mundos contrarios* (2007) pour contre-ténor et violoncelle

Michael Jarrell : *Nachlese IV* (2012) pour soprano et ensemble sur des poèmes de Luis de Gongora – CM

Yeree Suh (soprano), Katharina Rikus (mezzo-soprano), Kai Wessel (haute-contre), Sabine Akiko Ahrendt (violon), Olivier Marron (violoncelle), Pierre Henry Xuereb (alto), Ensemble Contrechamps, Pascal Rophé (direction)

Concert diffusé en direct par RSR-Espace 2

## **113. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG**

Sonntag, 9. September 2012, 14 Uhr  
KKL Luzern, Auditorium, 6005 Luzern

### **TAGESORDNUNG**

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Genehmigung des Protokolls der 112. Generalversammlung vom 1. Oktober 2011 in Freiburg
3. Genehmigung des Jahresberichts 2011
4. Rechnungsablage: Bericht der Revisoren über die Vereinsrechnung 2011; Entlastung des Vorstands
5. Die neuen Subventionsrichtlinien des BAK
6. Wahlen
  - 6.1. Vorstandswahlen : Simona Ryser und Beat Gysin stellen sich für eine zweite Amtsperiode von 3 Jahren zur Verfügung
  - 6.2. Wahl der Jurys für das Tonkünstlerfest 2014
7. Anträge von Mitgliedern
8. Varia

# **PROTOKOLL**

*Zuvor Konzert der **basel sinfonietta** / **Peter Eötvös**, **Luzernersaal**.*

## **1. Begrüssung**

**Matthias Arter** dankt dem Lucerne Festival für das reichhaltige Konzert der Basel Sinfonietta; er heisst die anwesenden Mitglieder willkommen und erklärt die 113. Generalversammlung für eröffnet.

Er erklärt, dass die Sitzung wie üblich auf Deutsch und Französisch abgehalten wird und dass jederzeit eine Übersetzung verlangt werden kann.

Er begrüsst speziell Andri Hardmeier, neuer Abteilungsleiter Musik der Pro Helvetia und Michael Kunkel, Redaktor der Dissonance.

Zahlreiche Eingeladene haben sich entschuldigt, unter ihnen:  
Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des Bundesamtes für Kultur  
Urs Schnell, Direktor der SUIISA Stiftung für Musik  
Andreas Wegelin, Generaldirektor der SUIISA

Entschuldigt haben sich auch 37 Mitglieder für die heutige Sitzung, welchen **Matthias Arter** für Ihre Aufmerksamkeit dankt.

Er spricht dem Lucerne Festival und seinem Direktor Michael Häfliger sowie Mark Sattler (Dramaturg, zeitgenössische Projekte) seinen herzlichen Dank für die Gastfreundschaft in Luzern aus.

**Matthias Arter** gibt 2 Änderungen der Tagesordnung bekannt:  
Zusätzlicher Punkt 5.a : Informationen des Vorstands und des Präsidenten ;  
Dafür fällt Punkt 6.2. weg : das TKF 2014 ist noch nicht so weit gediehen - die Jurywahl wird gegebenenfalls Anfang 2013 schriftlich erfolgen.

Die Tagesordnung wird mit diesen Änderungen gutgeheissen.

**Esther Roth** und **Valentin Marti** werden für die Sitzung als Stimmzähler gewählt.

## **2. Genehmigung des Protokolls der 112. Generalversammlung vom 1. Oktober 2011 in Freiburg**

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wird mit einer Enthaltung angenommen.

## **3. Genehmigung des Jahresberichts 2011**

Das Wort wird nicht verlangt, der Jahresbericht 2011 wird einstimmig genehmigt.

Seit der letzten GV haben wir, soweit bekannt, den Hinschied 6 unserer Mitglieder zu beklagen; es sind dies:

Herr Henri Scolari im Dezember 2011  
Herr Philippe Mermoud im April 2012  
Herr Eric Gaudibert, Ehrenmitglied, im Juni 2012  
Herr Heinz Carl Wehrle im Juli 2012  
Herr Oswald Russell im Juli 2012

Herr Gion Antoni Derungs, wenige Tage zuvor, am 4. September

Die Versammlung gedenkt der Verstorbenen mit einer Schweigeminute.

**Matthias Arter** gedenkt speziell Eric Gaudibert, der am vergangenen Tonkünstlerfest noch einmal im Mittelpunkt stand mit einer äusserst bemerkenswerten Uraufführung eines grossen Ensemblewerkes, GONG. Das Werk spielt mit Raumwirkungen und hinterliess bei den Anwesenden grossen Eindruck. Es war schwierig zu akzeptieren, dass sich seine Gesundheit gleich danach rapide verschlechterte und ihm letztlich nur noch drei Monate übrig blieben, sein Leben abzuschliessen. Es ist seine grosse Bescheidenheit, die ihn so liebenswert machte, ebenso aber auch seine Leidenschaft, die ihn mit der Musik verband.

In der letzten Dissonance findet sich ein ausgezeichnete Nachruf von Xavier Dayer, der den weiten Radius von Eric Gaudibert nachzeichnet. Viele unter uns mochten ihn, schätzten ihn und haben persönliche Erinnerungen an ihn.

**William Blank**, Dirigent der Uraufführung von *Gong* ehrt seinerseits Eric Gaudibert

Danach hören wir eine musikalische Würdigung:

Laure Anne Payot (mezzo-soprano) et Amandine Lecras (violoncelle) interpretieren einen Auszug des *Concerto Lirico : Miro, rimiro* pour voix et violoncelle von Eric Gaudibert.

**Matthias Arter** dankt den beiden Musikerinnen

Im vergangenen Jahr konnten wir 22 neue Mitglieder in unseren Verein aufnehmen, und zwar :

Raphael Immoos  
Stéphanie Haensler  
Antoine Chessex  
Jannik Giger  
Mario Pagliarani  
Martin Burr  
Steve Muriset  
Marc Garcia Vitoria  
Martin Schmid  
Louisa Marxen  
Kevin Juillerat  
Barbara Bossert  
Carlo Ciceri  
Leslie Leon  
Olga Kokcharova  
Christophe Schiess  
Urs Walker  
Isabel Mundry  
Christian Wolfarth  
Susanne Mathé  
Maya Homburger  
Barry Guy

Der Präsident heisst sie alle im Verein herzlich willkommen.

#### **4. Rechnungsablage : Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes.**

Die Jahresrechnungen und die Revisionsberichte des STV sowie der Stiftungen Hermann Suter, Maurice Sandoz et Marguerite de Reding, Hilfskasse, und Schweizer Stipendienfonds für Musikstudien wurden wie üblich im Jahresbericht publiziert.

Der Geschäftsführer **Csaba Kézér** erklärt zur Rechnung:

Die Gesamtausgaben des STV beliefen sich auf Fr. 706'124.- die Einnahmen auf Fr. 686'213.-. Daraus folgt ein Ausgabenüberschuss von Fr. 19'911.-, welcher aus dem BAT-Fond gedeckt werden konnte.

Dieses Defizit setzt sich unter anderem aus folgenden Posten zusammen:

Die Abgaben für die Familienzulagen im Kanton Waadt wurden erhöht; die Reisekosten für die Internationale Zusammenarbeit (ECF/IAMIC) aus dem Jahr 2010 wurden erst 2011 (unter PR) verbucht.

Für die Musikzeitschrift Dissonance wurde das Budget für Versand-, Druck-, Übersetzungs- und Satzkosten eingehalten, jedoch brachten Faktoren wie Geldbeschaffung und Inseratenaquirierung nicht den erhofften Erfolg.

Das Tonkünstlerfest 2011 in Freiburg verlief hingegen, dank der Zusammenarbeit mit eclatsconcerts, sehr positiv. Der STV konnte den Lead für die Geldbeschaffung übernehmen und so betrug sein Beitrag nur Fr. 6'000.- gegenüber Fr. 46'000.- am Lucerne Festival (2010).

Betreffend die Kapitalanlagen hat uns die Bank Vorschläge unterbreitet. Um bessere Renditen zu erzielen, müssten wir auf risikoreiche Anlagen umsteigen, was wir uns nicht erlauben können.

Die Versammlung heisst die Rechnung 2011 des Schweizerischen Tonkünstlervereins einstimmig gut, ebenso diejenigen der Stiftungen Hermann Suter, Maurice Sandoz et Marguerite de Reding, Hilfskasse, und Schweizer Stipendienfonds für Musikstudien und entlastet den Vorstand. Die Revision wurde von der Revisionsstelle „GF Audit SA“ in Blonay durchgeführt.

**Matthias Arter** dankt der Revisionsstelle GF Audit, ganz speziell aber auch Annette Ansermoz, die seit vielen Jahren mit grosser Zuverlässigkeit die Rechnung betreut !

## **5. Neue Richtlinien des BAK für die Unterstützung der KUOR**

**Matthias Arter** erklärt, dass wir dieses Jahr ein ganz neu strukturiertes Gesuch für die Jahre 2013 – 2015 eingeben mussten, welches für den Vorstand und den Geschäftsführer äusserst arbeitsintensiv war. Leider erhielten wir im Juni die unerfreuliche Nachricht, dass unsere Subventionen vom BAK von Fr. 300'000.- auf Fr. 200'000.- reduziert werden.

Er fasst kurz zusammen, wie es dazu kam und welche Konsequenzen die Reduktion für den STV und seine verschiedenen Aktivitäten hat:

Der neue Kulturförderartikel in der Bundesverfassung hatte ein neues Kulturfördergesetz zur Folge und mit einjähriger Verzögerung gab es eine bundesrätliche Botschaft, die wiederum die Richtlinien für die zukünftige Regelung enthielten.

*Verordnung des EDI über das Förderungskonzept 2012–2015 für die Unterstützung von Organisationen professioneller Kulturschaffender (Ende November 2011)*

Er zitiert einige Punkte aus dem 4-seitigen Dokument damit klar wird, wie sich die neuen Subventionsbeträge erklären lassen.

### **Art. 2**

1. Es werden Finanzhilfen an die Strukturkosten von Organisationen professioneller Kulturschaffender ausgerichtet (Strukturbeiträge = keine Projekte).
2. Organisationen, deren Zweck vorwiegend auf den schulischen Unterricht, die Ausbildung oder die Wissenschaft ausgerichtet ist, werden nicht unterstützt.

### **Art. 4**

Dienstleistungen der Organisationen

Die Organisationen müssen Dienstleistungen in mindestens sechs der folgenden Bereiche erbringen:

1. Information zu Arbeitsbedingungen;
2. Vermittlung und Nutzung von Werken;

3. Information zu Fragen der sozialen Sicherheit;
4. Aus- und Weiterbildung oder Umschulung;
5. Hilfestellungen für die Vermittlung von Engagements und innovativen Kooperationsformen;
6. Vertretung der Interessen der Mitglieder in der Öffentlichkeit; Information in kultur- und sozialpolitischen Belangen;
7. Vernetzung der Mitglieder untereinander sowie mit der Sparte auf nationaler und internationaler Ebene.

#### **Art. 6**

Es gelten folgende Förderkriterien

- a. Qualität und Umfang der erbrachten Dienstleistungen nach Artikel 4;
- b. Nutzung der Dienstleistungen durch die Mitglieder;
- c. Struktur und Grösse der Organisation im Verhältnis zur Zahl der Mitglieder

#### **Art. 9**

2 Das BAK setzt in der Förderperiode 2013–2015 einen Schwerpunkt auf die Stärkung der Sparte Tanz.

Es wurden dann effektiv die Tonkünstlerfeste und die dissonance, aber auch unser Engagement für die Wettbewerbe Nicati und Kiefer Hablitzel nicht als strukturelle Engagements, sondern als Projekte definiert, ebenso die Casa Pantrovà.

Ausserdem stehen beim STV die Kosten in einem schlechten Verhältnis zur Mitgliederzahl (zu wenige Mitglieder im Verhältnis zu den Kosten).

Insgesamt vergibt das BAK nicht weniger Geld, nur die Verteilung ist anders.

**Matthias Arter** erklärt, dass theoretisch ein Rekurs möglich gewesen wäre. Wir hätten damit aber keinerlei Chancen gehabt, denn es wäre lediglich ein formeller, nicht ein materieller Rekurs möglich gewesen. Und in der Form wurde seitens des BAK kein Fehler gemacht.

#### **Konsequenzen für den STV und seine Engagements:**

Der Präsident und der Vorstand haben sich während dem Sommer intensiv mit den möglichen Lösungen auseinandergesetzt und Kontakte mit verschiedenen Partnern aufgenommen, vor allem mit unseren langjährigen, verlässlichen Partnern, der Pro Helvetia und der Fondation Suisa.

- A. Arbeitsprozente in Lausanne: Sandra Sahin (die Nachfolgerin von Annick Schneiter) ist zurückgetreten; sie wird vorläufig nicht ersetzt. Für 2013 sieht der Vorstand eine Neustruktur des Büros in Lausanne mit einer Reduktion der Arbeitsprozente vor.
- B. Dissonance : ist vom BAK explizit von der Subventionierung ausgenommen, trotz heftiger Gegenwehr unsererseits. Inhaltlich klang eine grosse Bewunderung für die Qualität und die Ausrichtung der dissonance an, aber Geld gibt das BAK nicht dafür – mit Hinweis auf die Verordnung. Für 2013/14 muss eine Übergangslösung, ab 2015 eine stärkere und grössere Trägerschaft gefunden werden. Parallel dazu wird ein Gönnervereins dissonance gegründet, welcher die bisherigen « Gönnerabos » ersetzen wird.
- C. Refakturierung unserer Arbeit : Wir werden den Arbeitsaufwand der Administration für die Casa Pantrovà, den Kiefer Hablitzel-Wettbewerb, die CT-Reihe, sowie für Musinfo künftig in Rechnung stellen.
- D. Tonkünstlerfeste : Das Fest in Bern (2013) wird selbsttragend, es wurde von Beginn an so konzipiert. Wir werden weiterhin mit unseren zwei Partnern, der Pro Helvetia und der Fondation SUISA zusammenarbeiten und alles daran setzen, dass die Finanzierung der Feste frühzeitig sichergestellt wird.
- E. Fonds Staehelin : Der Preis wird für ein Jahr ausgesetzt.

Der Vorstand wird das Budget für 2013 im November erarbeiten.

## 5a. Mitteilungen des Vorstands und des Präsidenten

### 5a1. dissonance

Auf die Aufforderung hin, Gönner der dissonance zu werden haben dieses Jahr bereits fast doppelt so viele Mitglieder Beträge einbezahlt als letztes Jahr und zwar für etwa Fr. 5'000.-, letztes Jahr waren es knapp Fr. 3'000.-

Für die Zukunft ist dieses Mittel, nämlich die private Basis eines Gönnervereins noch wichtiger als bisher. **Matthias Arter** hebt hervor, dass jeder überwiesene Franken direkt der Qualität der Zeitschrift zugute kommt. Er dankt im Namen der Redaktion, des Vorstandes und der Herausbergerschaft für jede Unterstützung !

Er dankt der Redaktion: Michael Kunkel, Tobias Rotfahl (speziell für den Internetauftritt und die Arbeit am Archiv), Jérémie Wenger sowie Isabel Klaus, die im Oktober zurücktreten wird. Ein herzlicher Dank geht auch an die Fondation Nestlé, die Pro Helvetia sowie an die Stiftung Nicati-de Luze und die UBS Kulturstiftung für ihre Unterstützungen.

Die zur Zeitschrift gehörende Website wird rege besucht, die Zugangszahlen haben sich in den beiden letzten Jahren verdoppelt, das geladene Datenvolumen gar vervierfacht. Ein umfassendes Archiv ist im Aufbau und sollte Ende nächsten Jahres zur Verfügung stehen.

### 5a2. Musinfo

**William Blank** erklärt, dass Suchmaschinen wie Musinfo auf nationaler wie internationaler Ebene an Bedeutung gewinnen. Die Internetseite und die Suchmaschine Musinfo sind leider nicht mehr leistungsstark genug und müssen technisch und grafisch völlig überholt werden. Es muss ein neues Programm gekauft werden, das jetzige ist nicht mehr anpassbar.

Er teilt auch mit, dass für *Musamateur* ein neuer Name gesucht wird. Lucas Bennett und Brigitte Scholl vom SMPV beteiligen sich aktiv an der Entwicklung dieser Datenbank.

### 5a3. SMZ (Schweizerische Musikzeitung)

**Beat Gysin** ruft in Erinnerung, dass die Schweizer Musikzeitung 1998 aus dem Zusammenschluss von sechs Verbandsorganen entstand. Nächstes Jahr wird die SMZ neu gestaltet und inhaltlich erweitert, auch wird der Internet-Auftritt ausgebaut. Die Zeitschrift erscheint 11-mal pro Jahr in einer Auflage von etwa 21'000 Exemplaren. Der STV bezahlt Fr. 8'000.- pro Jahr für 2 Seiten. Ab nächstem Jahr wird sich unser Beitrag auf Fr. 11'000.- erhöhen. Für die STV-Seiten verfasst weiterhin Laurent Mettraux den französischen Teil und Thomas Meyer den deutschen. Beide Redakteure beteiligen sich auch an der Redaktion der SMZ. Die SMZ stellt ein gutes Schaufenster für die zeitgenössische Musik dar.

### 5a4. CD Reihe Grammont

**Laurent Mettraux** erklärt, dass pro Jahr durchschnittlich 4 Cd's produziert werden. Es ist nun auch möglich, ein Abonnement abzuschliessen um die CD's online anzuhören.

Er stellt die 3 Cd's vor, welche dieses Jahr bereits erschienen sind:

Daniel Fueter	CTS-M 134
Collegium Novum Zürich	CTS-M 135
Michel Roth	CTS-M 136

Die Reihe hat im Ausland ein positives Echo, vor allem in Deutschland und den USA. Sie ist ein gutes Mittel, um die zeitgenössische Musik der Schweiz bekannt zu machen.

## 5a5. Casa Pantrovà

Die Pro Helvetia verkaufte das Haus 2004 an die Gemeinde Carona, welche es dem Verein Casa Pantrovà für Arbeitsaufenthalte von Kunstschaaffenden zur Verfügung stellt. Dies wurde in einem Vertrag festgehalten. Nächstes Jahr wird die Gemeinde Carona von Lugano übernommen, und der Vertrag muss neu besprochen werden. Der Verein hofft, dass Lugano sich für das Haus einsetzen und den Verein unterstützen wird.

Herr Mario Pagliarani, welcher Mitglied des STV ist, hat letztes Jahr die Präsidentschaft der Casa Pantrovà übernommen. Die Generalversammlung findet Ende September statt.

Der STV vergibt jedes Jahr zwei mal zwei Wochen Gratis-Aufenthalte in der Casa Pantrovà an seine Mitglieder. Die Eingabefrist für die Bewerbungen wurde dieses Jahr bis Ende September verlängert.

## 5a6. Serie expérimentale

**Simona Ryser** teilt mit, dass die 33. und letzte CD „Orgelschatten“ am Tonkünstlerfest in Genf vorgestellt wurde. Die CD wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern produziert.

## 5a7. Tonkünstlerfeste

### Tonkünstlerfest 2013

**Matthias Arter** informiert, dass das Fest vom 6. bis 8. September 2013 im Rahmen des Musikfestivals Bern stattfinden wird. Die Jurys wurden letztes Jahr gewählt und haben zusammen mit den Verantwortlichen der beteiligten Ensembles ein interessantes Programm zusammengestellt. Weitere Informationen dazu werden den Mitgliedern Anfang nächstes Jahr zugestellt.

### Tonkünstlerfest 2014

**William Blank** teilt mit, dass 2014 unser Fest vom 30.8.-1.9. im Rahmen des Festivals „Les jardins musicaux“ in Cernier stattfinden wird.

## 5a8. ECF, IAMIC, SUISSCULTURE

**ECF** : **Csaba Kézér**, unser Delegierter im ECF, erklärt, dass das Motto der europäischen Netzwerkkonferenz ARTMUSFAIR, das in Weimar gastierte und mit Workshops, Diskussionspanels und Projektpräsentationen verschiedene Vermittlungsangebote zu Neuer Musik diskutierte, „New audiences for new music“ hiess. Er führte eine Podiumsdiskussion mit wichtigen Medienschaaffenden zum Thema der Musikvermittlung.

**IAMIC**: Die Fondation SUISA ist Mitglied von IAMIC und nimmt jeweils an den Jahresversammlungen und der GV teil. Der STV mit Csaba Kézér und die Fondation SUISA mit Urs Schnell teilen sich diese Zusammenarbeit.

**Suisseculture**: Justizministerin Simonetta Sommaruga hat eine Arbeitsgruppe zur Optimierung der kollektiven Verwertung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten einberufen, die *Agur12*. Vertreter der Kulturschaaffenden, Produzenten, Nutzer, Konsumenten und der Verwaltung bilden die Gruppe. Sie hat die Auflage bis Ende 2013 Lösungsvorschläge zu den veränderten Bedingungen des Urheberrechts im digitalen Zeitalter zu erarbeiten. Berücksichtigt werden sollen dabei auch zahlreiche Vorstösse, die in den vergangenen Jahren im Parlament eingereicht worden sind. Suisseculture wurde eingeladen, die aus sechs Personen zusammengesetzte Delegation der Kulturschaaffenden zu bestimmen.



## **6. Wahlen**

### **Wahlen in den Vorstand**

**Simona Ryser** und **Beat Gysin** stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Beide werden einstimmig wiedergewählt.

### **7. Anträge von Mitgliedern**

Es wurden in der Verwaltung in Lausanne keine Vorschläge eingereicht.

## **8. Diverses**

**Matthias Arter** bittet die Mitglieder sich die Daten vom 6.-8. September 2013 für das Tonkünstlerfest, sowie im speziellen den Samstag 7.9.2013 für die GV zu markieren.

Er bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz sowie bei Annette Ansermoz und Csaba Kézér für Ihre wichtige Arbeit in der Verwaltung in Lausanne.

Er erklärt die 113. Generalversammlung um 15.30 Uhr für geschlossen.

## Laudatio für Beat Furrer

Erlauben Sie mir, als kleine Reverenz gegenüber dem Ort, an dem wir uns hier befinden (und gegenüber der bemerkenswerten Tradition dieses Ortes), mit einer Situation anzufangen, die fast auf den Tag genau 29 Jahre zurück liegt. Damals, im März 1983, hielt hier in Genf der Komponist Luigi Nono einen Vortrag mit dem Titel „Der Irrtum als Notwendigkeit“, der Nonos eigenes Musikdenken besonders eindringlich zu fassen vermochte. Der Vortrag mündet in die mittlerweile oft zitierten Feststellung „Das Ohr aufwecken, die Augen, das menschliche Denken, die Intelligenz, die größtmögliche entäußerte Innerlichkeit. Das ist heute das Entscheidende“. Der Kern dessen, was Nono in diesem Vortrag propagiert, ist Klangforschung und Klangerkundung auf allen Ebenen. Es geht um einen Weg zu dem, was beim intensiven Hören von Musik das Vorhandensein einer geradezu „existentiellen“ Dimension des Suchens bewusst machen kann.

Ich habe diese Gedanken Luigi Nonos hier zu Beginn meines kleinen Beitrags über Beat Furrer ins Spiel gebracht, weil sie, wie ich glaube, sehr schön eine Haltung beschreiben, die auch und gerade für Furrers Komponieren wesentlich ist (und die wohl einen Teil von dessen Faszinationskraft zu erklären hilft): Auch Furrer betreibt Klangforschung, gerade er unternimmt Erkundungen auf unterschiedlichen Ebenen, nicht allein im klanglichen Bereich; gerade seine Musik hat mit ihrer Entfaltung besonderer Intensitäten das Zeug dazu, hellhörig zu machen, in einer Weise, für die man durchaus im Sinne Nonos die starke Formulierung einer „existentiellen Erfahrung“ verwenden darf.

Noch eine andere Parallele scheint mir in diesem Zusammenhang wichtig: Beat Furrer teilt mit Luigi Nono und verschiedenen anderen bedeutenden Komponisten des 20. Jahrhunderts (etwa, um hier nur ein paar Namen zu nennen, mit Claude Debussy, Morton Feldman und Bernd Alois Zimmermann), dass er besonders stark von Anregungen aus anderen Kunstbereichen geprägt wurde.

Diese Impulse haben nicht zuletzt mit dem Ort zu tun, in dem Beat Furrer schon seit den 70er-Jahren lebt – nämlich mit Wien. Wie alle vier anderen eben genannten Komponisten hatte er das Glück, seine Ausbildung in einer Kunstmetropole zu absolvieren, in der die verschiedensten anderen Künste größte Lebendigkeit besaßen. Das macht auch verständlich, warum Beat Furrer die österreichische Hauptstadt, in die es ihn im Alter von 20 Jahren zog, nicht wieder verlassen hat (trotz einzelner Gastaufenthalte an anderen Orten). In Wien wurde seine Liebe zum Film und zum modernen Theater stimuliert. Und hier traf er schon während seines Studiums auf eine Reihe von bildenden Künstlern und Schriftstellern. Diese gaben ihm nicht nur wesentliche Anregungen, sondern sie alle hatten noch dazu (wie der Komponist selbst rückblickend formulierte „mit demselben Problem zu kämpfen“.

Welches Problem war es denn, so möchte man fragen, das Beat Furrer in diesen Worten meinte? Es war die unabweisbare Tatsache, dass auch eine so faszinierende Stadt wie Wien ihre stark konservativen Seiten besitzt. Beat Furrer selbst sprach in seinem Rückblick von der „Trägheit“ und den (so wörtlich) „eingefahrenen Strukturen“ in dieser Stadt. Damals in den 70er-Jahren gab es in Wien auch noch eine besonders verbreitete Abwehrhaltung gegenüber allem Modernen. Daraus erwuchsen Reibungsflächen – und künstlerische Energie-Entfaltungen. Weithin bekannt sind jene kritischen Haltungen gegenüber allem Reaktionären, die sich im Bereich der Bildenden Kunst und der Literatur entwickelten (dies mit wachsender, mittlerweile sogar in einem Nobelpreis sichtbar gewordener internationaler Resonanz). Doch der Widerstand gegen alles Konservative beflügelte gewiss auch manche Initiativen im Bereich der Neuen Musik. Auch in diesem Kultursegment mauserte sich die Stadt Wien in den 80er-Jahren erneut zu dem was sie ja bereits in früheren Zeiten gewesen war: zu einer der ersten Adressen in Europa.

Die Rede ist von der Veranstaltung „Wien modern“, einem der größten und renommiertesten europäischen Spezialfestivals für Neue Musik, aber die Rede ist vor allem auch vom Klangforum Wien, einem der weltweit besten Ensembles für Neue Musik – geprägt durch einen wachen

Geist, durch stupende Möglichkeiten der Klangentfaltung und zudem (in wachsendem Maße) durch den Verzicht auf stilistische Scheuklappen. Ich erwähne dieses Ensemble, weil Beat Furrer einer seiner Gründerväter und Impulsgeber ist – und weil er wie eine Reihe von etwa gleichaltrigen anderen Wiener Komponisten (fast könnte man hier von einer „dritten Wiener Schule“ sprechen) wesentlich vom Klangforum profitierte. Noch heute gibt es mit diesem Ensemble (dessen musikalischer Leiter er einst war) eine äußerst fruchtbare Zusammenarbeit. Zu welchem Reichtum an Klangdifferenzierungen diese führen kann, war etwa 2010 bei Beat Furrers jüngstem Musiktheaterwerk „Wüstenbuch“ zu erleben, zunächst bei der Uraufführung in Basel, später auch in Berlin, Wien, Venedig, Paris oder Madrid (denn dieses Werk vollzog von der Schweiz aus in geradezu mustergültiger Weise einen Weg durch europäische Metropolen).

Mit dem Musiktheater ist nun jener Bereich genannt, mit dem Beat Furrer in den letzten Jahren besondere Resonanz hatte und der seit längerem den Kern seines Schaffens bildet. Seine Werke von „Die Blinden“ (uraufgeführt im Jahr 1989) über „Narcissus“, „Begehren“ und „Invocation“, bis hin zu „FAMA“ und „Wüstenbuch“ markieren eine höchst eindrucksvolle Folge von ebenso originellen wie intensiven Ausgestaltungen des Spannungsfeldes von Musik, Sprache und Szenerie. Beat Furrers Schaffen besitzt dabei einen nennenswerten Anteil an jener Tendenz des heutigen Musiktheaters, die jenseits mancher Gewohnheiten des Repräsentationstheaters zu neuen Gestaltungs- bzw. Erfahrungsmöglichkeiten vorstößt – und damit etwas sehr Wichtiges erzielt: nämlich eine substanzielle Belebung der spürbar in die Jahre gekommenen Kunstform Oper. (Immerhin, und dies zeigt die eben erwähnte Erfolgsspur von „Wüstenbuch“: es gibt mittlerweile in ganz Europa Kulturschaffende, welche die Notwendigkeit solcher Impulse erkannt haben.)

Für Beat Furrers Ansatz ist es wichtig, dass geläufige Muster des Erzählens sowie die Hierarchiebildungen der an der klassischen Oper beteiligten Medien modifiziert und erweitert werden, dass der Gebrauch der Stimme in faszinierender Weise aufgefächert ist – und dass mit alledem das Zusammenspielen der Kräfte neu erlebt werden kann. Entfaltet wird dabei eine besondere Form von Polyphonie. Und diese gibt es bei Furrer, das scheint mir besonders bemerkenswert, auch in textlicher Hinsicht. Denn wie kaum ein anderer Komponist operiert er in seinen neueren Musiktheaterwerken mit assoziationsreichen Verdichtungsprozessen von Elementen mit jeweils eigener semantischer Energie. Dabei wird der Kern des Ganzen durch ein Motivgeflecht gebildet, das nicht nur überaus schlüssig ist – sondern das zugleich immer wieder auch Anlass gibt zur Enträtselung des vom Komponisten exponierten Materials. Auch Regisseurinnen und Regisseure bieten dies vielfältige Gestaltungsräume.

Beschäftigt man sich eingehender mit Beat Furrers Musiktheaterwerken, wird man interessanter inhaltlicher Motivbildungen habhaft, wie etwa den Themenkomplexen Erinnerung oder Fremdheit. Dabei ist das eben beschriebene „Entziffern“ der inhaltlichen Seite beim Erleben dieser Werke ein eher spielerischer Vorgang – erstens, weil alle Setzungen eingebettet sind in höchst suggestive und vielgestaltige Klanggebungen, aber zweitens auch, weil die zentralen „Aussagen“ der Musiktheaterwerke Furrers eben nicht bloß in ihren Texten fundiert werden, sondern sich auch gleichsam „am Notentext“ entfalten. In dem treffend als „Hörtheater“ bezeichneten Werk *FAMA* etwa hat dies damit zu tun, dass ein ganz eigener Hörraum geschaffen wird: ein Gefüge von beweglichen, reflektierenden oder absorbierenden Metallflächen um die Hörenden herum. Dies ruft wechselnde Situationen der Präsenz der Klänge hervor, im Spannungsfeld zwischen Nähe und Ferne (oder Innen und Außen). Wichtig für Beat Furrers Musiktheaterschaffen sind dabei immer neue, sublimale Mischungen zwischen Text und Klang und zudem der Wechsel zwischen unterschiedlichsten Besetzungen: in „Wüstenbuch“ etwa reicht das Spektrum von einem „Lotófagos“ überschriebenen Duo für Sopran und Kontrabass über verschiedenste rein instrumentale Mischbesetzungen bis hin zu einem geradezu üppigen Satz für Chor und Instrumente. Auch hieran wird das faszinierend vielgestaltige von Beat Furrers Werken erkennbar.

Sein Komponieren ist, wie alle diese Beispiele wenigstens andeuten mögen, dazu angetan, uns immer wieder bewusst zu machen, was das Erleben von Musik wie kaum etwas anderes zu leisten vermag und in welche Relationen zu anderen Kunstformen es sich dabei auf suggestive (und immer wieder auch poetische) Weise bringen lässt. Gerade darin besteht ein

Zusammenhang zu den eingangs zitierten Worten Luigi Nonos. Und gerade darin liegt gewiss auch einer der Gründe, warum Beat Furrer heute als einer der führenden europäischen Komponisten gelten kann. Furrers Klangsprache strahlt trotz allen Erfolgs seiner Werke nichts unangenehm Auftrumpfendes oder Souveränes aus, sondern sie beweist einen tiefen Sinne auch für das Offene, Nichteingängige oder sogar das herkömmliche Verstehen außer Kraft Setzende. Sie kann uns Zuhörende immer von Neuem dazu animieren, Fragen zu stellen, Suchbewegungen oder hörend-denkende Entdeckungsreisen zu vollziehen, zu staunen und – hellhörig zu bleiben!

Ich gratuliere Beat Furrer sehr herzlich zum heute verliehenen Kompositionspreis „Marguerite Staehelin“, gratuliere der Jury dieses Preises zu ihrer Entscheidung und danke allen hier Anwesenden für die Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel

# **Jahresberichte**

## **Vorstandssitzungen**

Der Vorstand hat die laufenden Geschäfte im Berichtsjahr in 7 ordentlichen Sitzungen am 22. Februar, 12. März, 2. Mai, 12. Juni, 8. September, 2. und 19. November behandelt. Die Diskussionsthemen des Vorstandes sind im Vorwort des Präsidenten erläutert.

## **STV-KHS Förderpreise und Studienbeiträge**

Insgesamt gingen 77 Anmeldungen ein, darunter 3 Komponisten.

Die Kompositionen beurteilten Marc Kissoczy, Thüring Bräm und Roland Moser, welche zwei Preise vergaben.

68 Kandidatinnen und Kandidaten wurden zu den Vorspielen vom 6. bis 9. Februar 2012 in die Hochschule für Musik und Theater Bern eingeladen, wobei schliesslich lediglich 60 auch vorspielten.

Die vom Stiftungsrat der Kiefer Hablitzel Stiftung und vom Vorstand des STV bestimmte Jury mit Eva Zurbrügg, Thüring Bräm, Gui-Michel Caillat, Marc Kissoczy und Matthias Arter vergab 17 Preise mit einer Gesamtsumme von Fr. 82'000.- (KHS Fr. 42'000, STV Fr. 20'000.-, Zustiftung Collard-Scherrer Fr. 20'000.-):

Akshelyan Artur, Komposition  
Bonomini Paulo, Violoncello  
Cuonz Flurin, Violoncello  
Eskenian Tamara, Flöte  
Gäng Silke, Gesang  
Graf Elena, Violine  
Graf Emanuel, Violoncello  
Gunta Abele, Violoncello  
Hayoz Benedikt, Komposition  
Jarzynski Dawid, Klarinette  
Miloslavskaya Julia, Piano  
Mieze Anita, Komposition  
Pitkänen Joonas, Violoncello  
Siranossian Astrig, Violoncello  
Soria Díaz Ángel, Saxophone  
Vasilyeva Anna, Violine  
Weder Joseph, Klavier

## **Arbeitsgemeinschaft zur Förderung schweizerischer Musik**

### **Jahresbericht 2012 des Präsidenten**

Im Jahre 2012 sind in der Serie Musiques Suisses/Grammont Portrait alle geplanten 4 CDs erschienen:

<b>Daniel Fueter</b>	<b>CTS-M 134</b>
<b>Collegium Novum Zürich</b>	<b>CTS-M 135</b>
<b>Michel Roth</b>	<b>CTS-M 136</b>
<b>Sélection 5</b>	<b>CTS-M 137</b>

Bei der *Sélection 5* wurde letztmals ein Kurator zur Werkauswahl eingesetzt. Gemäss eines Beschlusses der Kommission, wird inskünftig die *Sélection*-Werkauswahl von der Kommission selber getroffen.

Die Produktionskosten beliefen sich im Jahre 2012 auf Fr. 112'872.-. Für die Logistik und den Extrakatalog „Grammont“ wurden vom Marketing Fr. 10'000.- abgerufen. Umgesetzt wurden 2'309 CDs. Der Verkaufserlös von Fr. 18'116.- ging vollumfänglich in die Werbung für Grammont Portrait.

## **Übersicht Aktivitäten Marketing und Promotion**

- Inserate in zahlreichen Fachzeitschriften und Zeitungen, Programmheften von diversen Konzerten und Festivals, online auf der Website codex flores, sowie in Musikzeitschriften in Frankreich, Deutschland, Italien, Grossbritannien, Benelux und den USA.
- CD-Direktverkauf mit Promotionsstand an verschiedenen Konzerten und CD-Taufen
- Promotions-Versand für alle 4 CD-Produktionen im In- und Ausland
- Verschiedene CD-Taufen in der ganzen Schweiz
- Versand eines neuen Gesamtkatalogs an 4600 Einzelkunden im In- und Ausland, sowie an die Vertriebe und den Fachhandel. Zusätzlich wurde erstmals ein Extrakatalog nur mit den Grammont-Titeln publiziert

Claudio Danuser, Präsident

## **Stiftung Symphasis**

Dieses Jahr hat die Stiftung Symphasis dem STV und den anderen Begünstigten die Summe von je Fr. 10'000.- überwiesen. Der Beitrag ist den Unterstützungen an folgende Projekte im Gesamtbetrag von Fr. 10'000.- vergeben worden:

1000.-	Martin Lorenz	Nyquist Patterns
1000.-	Antoine Chessex	Désintégration
1000.-	Lukas Langlotz	Werk für Viola und Klavier
1000.-	Peter Cadisch	las fluors dal desert
1000.-	Katharina Rosenberger	Stravinskij Revisited
1000.-	Michèle Rusconi	Konzerte
1000.-	Insub Meta Orchestra	Konzerte
1000.-	Olga Kokcharova	Composition pour l'orgue de cinéma Wurlitzer
1000.-	Sogar Theater	Vom Umhalsen der Sperlingswand, oder 1 Schumannwahn Sinn
1000.-	Camerata variable	Kompositionen zum Thema Bewusstsein

## **Schweizer Stipendienfonds für Musikstudien**

Die Mittel des Fonds sind ausschliesslich für junge Musiker im Studium bestimmt. Der Stiftungsrat (Matthias Arter, Laurent Mettraux und Simona Ryser) hat dieses Jahr Fr. 3'000.- den zusammen mit der Kiefer Hablitzel Stiftung vergebenen Studienpreisen zugesprochen.

## **Stiftung Hilfskasse**

Das Bestehen dieser Stiftung, die im Jahr 1916 ins Leben gerufen wurde, ist durch die Statuten des STV garantiert. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann in Not geratenen Mitgliedern oder deren Nachkommen geholfen werden. Der Stiftungsrat (Simona Ryser, als Kassier des STV, Präsidentin *ex officio*, Dominique Creux, Jacques Lasserre, Laurent Mettraux und Claudine Wyssa) unterstützte dieses Jahr zwei Mitglieder mit einem Gesamtbetrag von Fr. 4'500.-.

## **Stiftung Hermann Suter**

Die Mittel der Stiftung Hermann Suter sind für junge Musiker im Studium bestimmt. Der Stiftungsrat (Matthias Arter, Präsident, Laurent Mettraux, Jonas Kocher, Simona Ryser und Beat Gysin) beschloss, sich mit Fr. 5'000.- an der Finanzierung der Studienpreise STV/KHS zu beteiligen.

## **Fondation Sandoz/de Reding**

Die Mittel der Stiftung, die im Jahre 1969 gegründet wurde, sind für junge Musiker bestimmt. Dieses Jahr hat der Stiftungsrat (William Blank, Präsident, Jonas Kocher, Simona Ryser, Beat Gysin und Laurent Mettraux) keine Beträge zugesprochen.